

*Das eigentliche Ziel des Daseins besteht nicht darin zu lieben,
auch nicht darin sich lieben zu lassen.
Es besteht einzig und allein darin
Liebe zu werden.
(Thomas Schied)*



Jesus war nicht nur Mensch, Jesus war Liebe. Er kam zu uns um uns ein Beispiel zu geben wer wir wirklich sind.

Mit ihm kehrte das Licht zurück auf die Erde – nach langer Zeit der Dunkelheit.

Und jedes Jahr im Dezember werden wir daran erinnert, dass dies auch unser Weg ist und wir ihn unaufhaltsam gehen – wir alle. Möglicherweise ist dies nicht allen Menschen bewusst, aber sie gehen mit uns auf demselben Pfad. Wir alle gehören zu dieser Gemeinschaft.

Wir sind umgeben von einem Energiefeld, das uns miteinander verbindet. In dieser Energie gibt es weder Zeit noch Raum und wir können das Licht, welches in der Natur und in uns selbst erwacht, in die Unendlichkeit aussenden. Dieses Licht ist die Liebe in unseren Herzen. Sie ist nicht abhängig von einer Person oder irgendwelchen Moralvorstellungen. Sie ist das Wissen und die Erfahrung darüber, dass wir nicht voneinander getrennt sind.

Wir beginnen uns im Anderen zu erkennen und erfahren das „Gute“ genauso wie das „Böse“ des anderen als einen Teil von uns selbst. Was wir in uns heilen, heilen wir auch im anderen. Wenn wir unser Licht erweitern – unsere Liebe erfahren, schließen wir die anderen mit ein. Jeder Funke, der in uns erwacht, wird auch im anderen erwachen.

*Die Flöte des Unendlichen wird ohne Ende gespielt
Und ihr Ton ist Liebe.
Wenn Liebe aller Grenzen entsagt,
erreicht sie die Wahrheit.
Wie weithin der Duft sich breitet!
Er hat kein Ende, nichts steht ihm im Weg.
Die Gestalt dieser Melodie ist leuchtend wie eine Million Sonnen.
(Kabir)*

Weihnachten ist begleitet mit Glockenklang und Gesang. Das Tönen oder das Singen heiliger Lieder oder Mantras ist eine uralte mystische Tradition. Diese Laute verändern das Energiefeld.

Wenn wir uns an manchen Tagen unwohl fühlen und glauben die Kraft verloren zu haben, bringt das Tönen und Singen von Kraftliedern uns wieder in Balance.

Wie schön ist die Vorstellung, dass alle heiligen Lieder nicht nur bei uns festkleben, sondern hinaus fließen in die Welt. Dies können wir mit einer inneren Vorstellung verstärken und begleiten. Lassen wir die Lieder an Orte fließen, die aus der Balance geraten sind. Beschenken wir die Welt in diesem Monat mit unseren Gesängen und spüren wir wie die Liebe dadurch alle Barrieren überwindet, alles durchdringt.

Lasst uns spüren, wie wir nicht nur Liebe senden, sondern mit unseren Singen die Liebe sind - im Empfinden des Eins seins.

*Bevor ich die Liebe kannte, besang ich sie in meinen Liedern;
als ich sie kennengelernt hatte,
lösten sich die Melodien in Luft auf und die Worte verstummten.
(Khalil Gibran)*

Unsere Lieder bringen das Licht in die Welt, das Frieden schafft. Und der Frieden bringt die Ruhe in alle Herzen. Wenn sich die Liebe in Form des Friedens in der Welt ausgebreitet hat, werden wir die Stille erfahren.

Die Stille ist für mich Weihnachten – der Friede, welcher einkehrt nachdem ich meine Lieder gesungen habe.

Dezember bringt uns das Licht zurück, den Funken der Hoffnung und Zuversicht. Wir können es zulassen, dass dadurch die Stille einkehrt.

Lasst uns gemeinsam freuen und singen – lassen wir unsere Lieder hinausfliegen in die ganze Welt, damit alle, die Hoffnung suchen, davon erreicht werden und der Friede auch in ihre Herzen einkehren kann.



Ich wünsche Euch eine klangvolle Adventszeit, eine hoffnungsvolle Sonnenwende und ein stilles, friedvolles Weihnachtsfest!

Ich treffe Euch in der Welt der Klänge, der Liebe und des Friedens!
HEIDI

UND NOCH ETWAS:

Antje Aberle, eine sehr liebe Schülerin von mir, machte mich vor einiger Zeit auf eine wunderschöne DVD aufmerksam, welche phantastisch in den Monat der Sonnenwende passt, und die ich Euch gerne weiterempfehlen möchte:

„PACHAKÚTEC Zeit des Wandels – Der letzte Inka-Sonnenpriester auf dem Weg, das Herz der Erde zu heilen.“

Danke Antje!